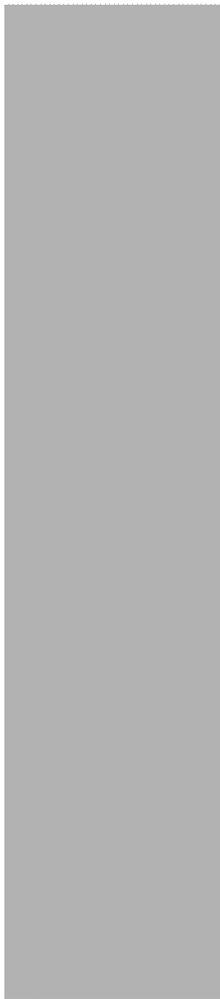




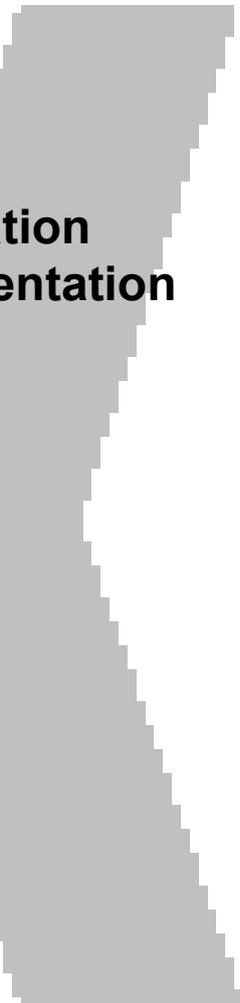
Handwerkskammer

Düsseldorf



**Lagebericht Handwerk
Frühjahr 2006**

**Information
Dokumentation**



HANDWERKSKAMMER DÜSSELDORF

LAGEBERICHT HANDWERK FRÜHJAHR 2006

Ergebnisse einer Konjunkturumfrage
bei 8.000 Handwerksunternehmen
im Regierungsbezirk Düsseldorf

Schriftenreihe: Information/Dokumentation 1/06

Verantwortlich: Dr. Thomas Köster

Bearbeitung: Dipl.-Volksw. Jürgen Schubert

Script und Grafik: Gisela Müller

Handwerkskammer Düsseldorf
Hauptabteilung III - Wirtschaftsförderung
Wirtschafts- und Konjunkturbeobachtung

Vorwort

Die Handwerkskonjunktur im Regierungsbezirk Düsseldorf ist auf Erholungskurs. Nach langer Durststrecke sehen die Unternehmer wieder Licht am Ende des Tunnels. Zum zweiten Mal in Folge stieg der Geschäftsklimaindex kräftig an. Im Jahresvergleich verbesserte er sich um 13 Punkte und erreichte ein Niveau von 67 Prozent, den höchsten Wert seit fünf Jahren.

Die Verbesserung der Stimmung in den Unternehmen beruht auf der Erwartung steigender Auftragseingänge und Nachfrage in den kommenden Sommermonaten. Nahezu ein Viertel der Betriebe geht von Nachfragesteigerungen für die nahe Zukunft aus.

Gleichwohl gibt es zur Euphorie keinen Anlass. Die bevorstehende Mehrwertsteuererhöhung könnte die sich jetzt breitmachende Aufbruchstimmung im Keim ersticken. Es kommt hinzu, dass das Programm zur energetischen Gebäudesanierung zwar einen Nachfrageschub im Handwerk auslösen wird. Diese Maßnahme wird aber nur ein Strohfeuer bleiben, wenn sich nicht zugleich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich verbessern. Vor allem die hohen Lohnnebenkosten werden Neueinstellungen im Handwerk nachhaltig behindern.

Wir hoffen, dass unsere Konjunkturanalyse Ihr Interesse finden wird und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Handwerkskammer Düsseldorf

Prof. Wolfgang Schulhoff
Präsident

Dr. Thomas Köster
Hauptgeschäftsführer

Düsseldorf, im April 2006

Inhalt

	Seite
Zusammenfassung der Ergebnisse	7
Handwerkskonjunktur auf Erfolgskurs	11
Branchenkonjunktur	14
Regionalkonjunktur	20
Tabellenanhang	21
Fragebogen	42
Übersicht der bisher erschienenen Veröffentlichungen	45

Verzeichnis der Tabellen im Text Seite

1. Die Konjunkturumfrageergebnisse Frühjahr 2006 auf einen Blick 9

Verzeichnis der Abbildungen im Text

1. Geschäftsklimaindices im Überblick 10
2. Geschäftsklimaindex Handwerk 12

Verzeichnis der Tabellen im Anhang

1. Branchenblatt Bauhauptgewerbe Frühjahr 2006 22
2. Branchenblatt Ausbaugewerbe Frühjahr 2006 23
3. Branchenblatt Handwerke für den gewerblichen Bedarf Frühjahr 2006 24
4. Branchenblatt Kraftfahrzeuggewerbe Frühjahr 2006 25
5. Branchenblatt Nahrungsmittelgewerbe Frühjahr 2006 26
6. Branchenblatt Gesundheitsgewerbe Frühjahr 2006 27
7. Branchenblatt Handwerk für das Personenbezogene Handwerk Frühjahr 2006 28
8. Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Düsseldorf Frühjahr 2006 29

9. Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Ruhrgebiet Frühjahr 2006	30
10. Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Bergisches Land Frühjahr 2006	31
11. Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Linker Niederrhein Frühjahr 2006	32
12. Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2006 für alle befragten Handwerksberufe in Prozent; Gegenwärtige Wirtschaftslage	33
13. Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2006 für alle befragten Handwerksberufe in Prozent; Erwartungen und Pläne bis Herbst 2006	36
14. Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2006 in den Wirtschaftsräu- men in Prozent; Gegenwärtige Wirtschaftslage sowie Erwartun- gen und Pläne bis Herbst 2006	39
15. Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2006 nach Handwerksgrup- pen in Prozent; Gegenwärtige Geschäftslage	40
16. Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2006 nach Handwerksgruppen in Prozent; Erwartungen und Pläne bis Herbst 2006	41

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Die Handwerkskonjunktur im Regierungsbezirk Düsseldorf ist auf Erholungskurs. Zum zweiten Mal in Folge stieg der Geschäftsklimaindex kräftig an. Im Jahresvergleich verbesserte sich der Index um 13 Punkte. Er erreichte ein Niveau von 67 Prozent, den höchsten Wert seit fünf Jahren.
- Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung und eine mittelstandsfreundliche Politik in Nordrhein-Westfalen haben eine Aufbruchstimmung im Handwerk bewirkt. Vor allem das Programm zur energetischen Gebäudesanierung wird im Handwerk für zusätzliche Nachfrage sorgen.
- Konjunkturprogramme allein werden aber nicht ausreichen einen nachhaltigen Aufschwung im Handwerk zu initiieren. Vielmehr bedarf es eines breit angelegten gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs, wenn das Handwerk wieder dauerhaft auf Wachstumskurs kommen soll.
- Die zu erwartende Trendwende im Handwerk wird aber von erheblichen Risiken begleitet. eine große Gefahr geht von der Mehrwertsteuererhöhung im kommenden Jahr aus. Sie wird die Handwerksbetriebe voll belasten und zu entsprechenden Ertragseinbußen führen. Zusätzlich wird diese Steuererhöhung Kaufkraft abschöpfen, die der Binnennachfrage und damit der Nachfrage nach handwerklichen Leistungen nicht zur Verfügung stehen wird.
- Der erwartete wirtschaftliche Aufschwung wird nur ein Strohfeuer bleiben, wenn die Bundesregierung die notwendigen grundlegenden Reformschritte in der Steuer- und Abgabepolitik sowie in den Sozialsystemen nicht zügig und konsequent umsetzt.
- Zusätzliche Arbeitsplätze im beschäftigungsintensiven Handwerk werden erst dann wieder entstehen können, wenn sich der Aufschwung stabilisiert hat und vor allem die viel zu hohen Arbeitskosten in Deutschland gesenkt werden.
- Die Aufbruchstimmung im Handwerk erfasste in diesem Frühjahr nahezu alle Handwerksbranchen. Die Bau- und Ausbaugewerbe sehen Chancen in der Ge-

bäudesanierung. Die handwerklichen Zulieferer profitieren vom Exportboom. Das Kraftfahrzeuggewerbe gewinnt wieder an Fahrt und die Nahrungsmittelhandwerke konnten wegen der zahlreichen Lebensmittelskandale wieder aufholen. Probleme bestehen aber weiterhin im Gesundheitsgewerbe. In diesem handwerklichen Wirtschaftsbereich kommt die Konjunktur nicht in Schwung. Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke befinden sich derzeit im saisonalen Nachfragetief.

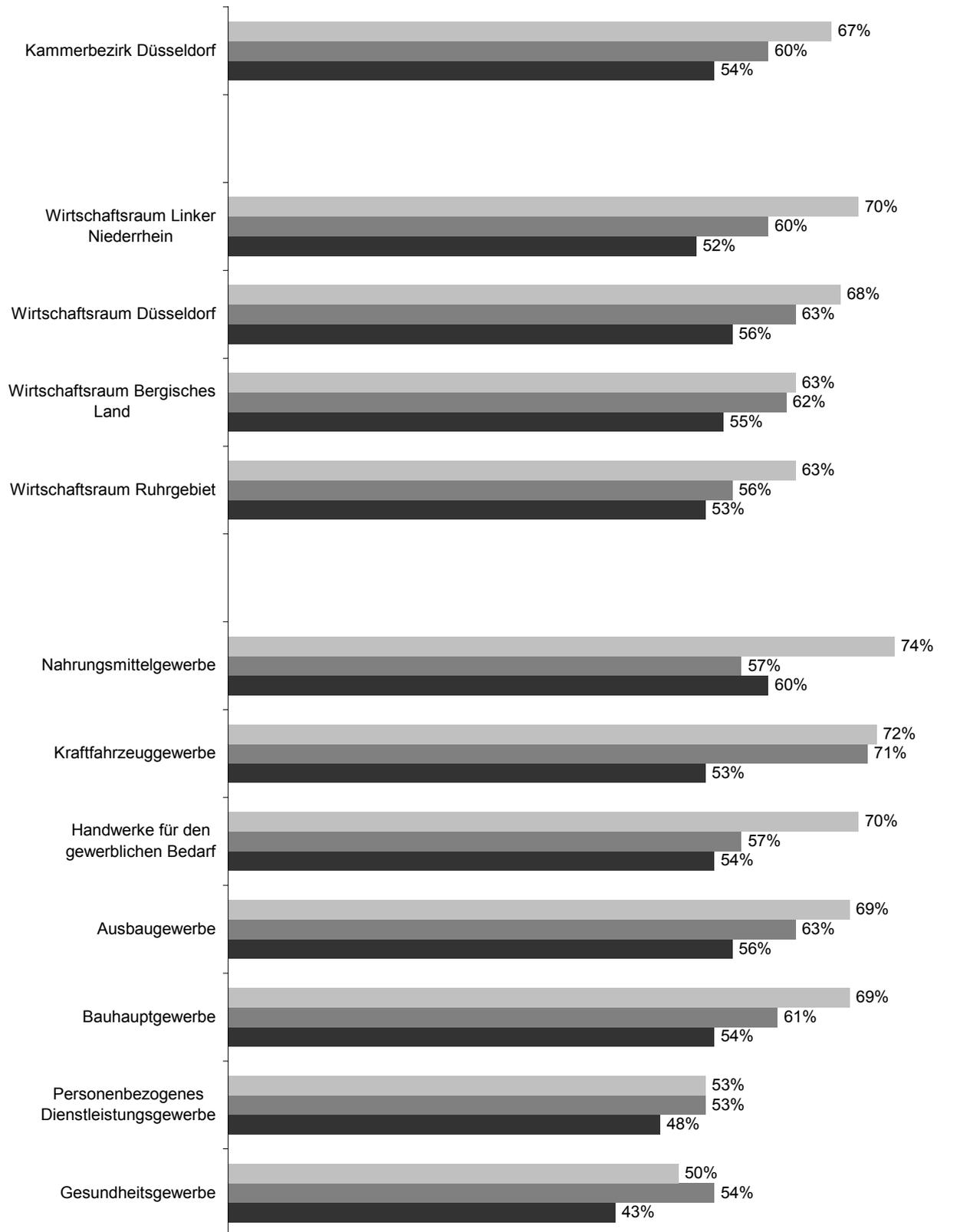
- In regionaler Sicht stehen die Unternehmen im Wirtschaftsraum Düsseldorf und am Linken Niederrhein an der Spitze der konjunkturellen Entwicklung. Dagegen blieben der Wirtschaftsraum Bergisches Land und das Ruhrgebiet aufgrund der dort herrschenden erhöhten Arbeitslosigkeit hinter der durchschnittlichen Konjunkturentwicklung des Kammerbezirks zurück.

Konjunkturmfrageergebnisse Frühjahr 2006 auf einen Blick

Geschäftsklimaindex	67%								
Geschäftslage	<i>derzeit</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gut	11%						verbessern	22%
	befriedigend	48%						gleichbleiben	51%
	schlecht	41%						verschlechtern	27%
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	7%						steigen	8%
	gleichgeblieben	65%						gleichbleiben	71%
	gesunken	28%						sinken	21%
Unternehmen mit offenen Stellen	6%								
Anzahl der offenen Stellen							Fachkräfte	3.500	
							Auszubildende	1.240	
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	10%						steigen	19%
	gleichgeblieben	37%						gleichbleiben	46%
	gesunken	53%						sinken	35%
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	13%						steigen	23%
	gleichgeblieben	36%						gleichbleiben	47%
	gesunken	51%						sinken	30%
Auftragsreichweite	5,3 Wochen								
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%	
	76%	12%	14%	20%	23%	19%	9%	3%	
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	16%						steigen	19%
	gleichgeblieben	57%						gleichbleiben	54%
	gesunken	27%						sinken	27%
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Planung</i>	
	gestiegen	11%						steigen	11%
	gleichgeblieben	48%						gleichbleiben	50%
	gesunken	41%						sinken	39%
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen							ca.	32.000 €	
Art der Investitionen									
	Erweiterung								19%
	Rationalisierung								12%
	Ersatz								69%

Geschäftsklimaindices im Überblick

Frühjahr 2005 - Herbst 2005 - Frühjahr 2006



■ Geschäftsklimaindex Frühjahr 2005 ■ Geschäftsklimaindex Herbst 2005 ■ Geschäftsklimaindex Frühjahr 2006

Handwerkskonjunktur auf Erholungskurs

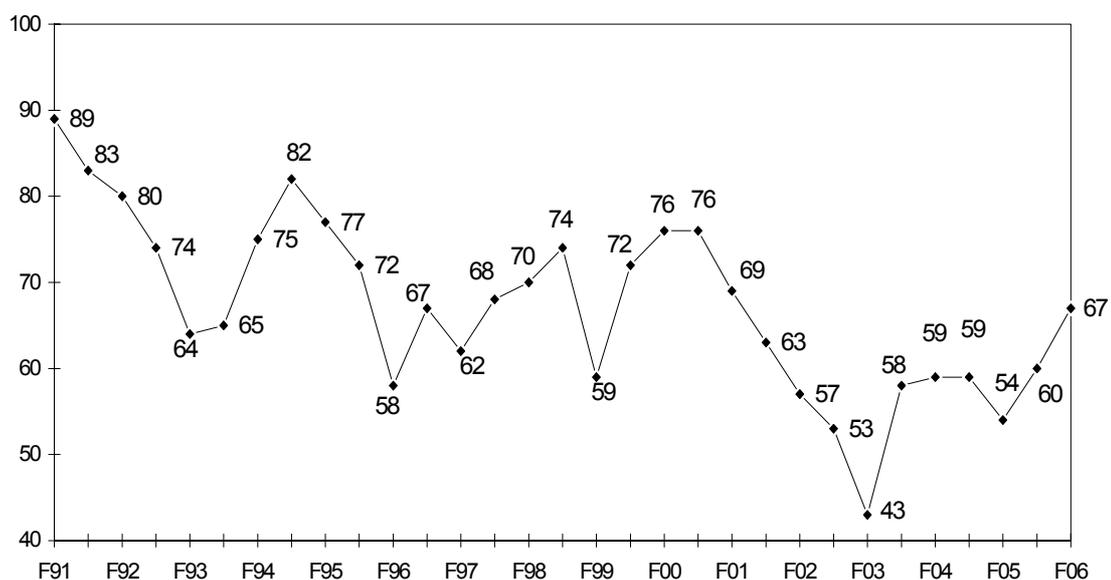
- Spürbare konjunkturelle Erholung im Handwerk
- Geschäftsklimaindex steigt zum zweiten mal in Folge kräftig an – Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 13 Punkte
- Wirtschaftspolitische Maßnahmen der Bundesregierung beginnen zu greifen
- Mittelstandsfreundliche Politik der Landesregierung sorgt für Aufbruchstimmung im Handwerk – jedes vierte Unternehmen erwartet steigende Nachfrage
- Wenn der Exportboom auf die Binnennachfrage übergreift, ist ein Aufschwung im Handwerk möglich.
- Gut aufgestellte Unternehmen führen den Konjunkturzug an
- Konjunkturerholung in nahezu allen Branchen – Gesundheitsgewerbe und Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe bilden Schlusslicht
- **aber:** Gefahr durch bevorstehende Mehrwertsteuererhöhung
- Sofortmaßnahmen ersetzen nicht grundlegende Verbesserung der Rahmenbedingungen – sonst bleibt der jetzt beginnende Aufbruch nur ein Strohfeuer
- Neueinstellungen im Handwerk erst bei nachhaltiger Stabilisierung der Binnennachfrage und Senkung der Lohnnebenkosten zu erwarten

Die Handwerkskonjunktur im Regierungsbezirk Düsseldorf ist auf Erholungskurs. Die aktuellen Daten der Frühjahrskonjunkturumfrage der Kammer lassen eine spürbare Geschäftsklimaaufhellung erkennen. Zum zweiten Mal in Folge stieg der Geschäftsklimaindex kräftig an. Im Jahresvergleich verbesserte sich der Index um immerhin 13 Punkte. Er erreichte ein Niveau von 67 Prozent, den höchsten Wert seit fünf Jahren.

Der von der Kammer berechnete Geschäftsklimaindex ist ein Stimmungsindikator, der sowohl die aktuelle Lageeinschätzung als auch die Geschäftslageerwartungen der Unternehmer einbezieht. Die jetzt feststellbare kontinuierliche Verbesserung des Geschäftsklimas im Handwerk basiert in erster Linie auf der Erwartung wachsender Auftragseingänge und Umsätze in den nächsten sechs Monaten. Nahezu ein Viertel der Betriebsinhaber erwartet eine steigende Nachfrage.

Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung und eine mittelstandsfreundliche Politik in Nordrhein-Westfalen haben eine Aufbruchstimmung im Handwerk bewirkt. Vor allem das Programm zur energetischen Gebäudesanierung wird im Handwerk für zusätzliche Nachfrage sorgen. Davon werden das Bau- und das Ausbaugewerbe in erster Linie profitieren.

Entwicklung des Geschäftsklimaindex im Handwerk des Kammerbezirks



Konjunkturprogramme allein reichen aber nicht aus, einen nachhaltigen Aufschwung im immer noch beschäftigungsstärksten Wirtschaftsbereich zu initiieren. Vielmehr bedarf es eines breit angelegten gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs, wenn das Handwerk wieder dauerhaft auf Wachstumskurs kommen soll. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten geben hier Anlass zum Optimismus. Das ifo-Institut berichtet im März von einer Stabilisierung des konjunkturellen Aufschwungs in Deutschland. Im verarbeitenden Gewerbe sei das Geschäftsklima aufgrund spürbar verbesserter Lageeinschätzungen gestiegen. Unverändert gut beurteilten die Industrieunternehmen ihre Zukunftsperspektiven. Auch ihre Exportchancen sähen sie weiterhin sehr positiv. In den übrigen drei Wirtschaftsbereichen, die im ifo-Geschäftsklimaindex enthalten sind – Bauhauptgewerbe, Einzel- und Großhandel – setzte sich die Aufwärtstendenz ebenfalls fort. Vor allem die Einzelhändler meldeten eine merklich verbesserte Geschäfts-

situation. Selbst das Bauhauptgewerbe sähe der Entwicklung in den kommenden Monaten wieder zuversichtlicher entgegen. Wenn der Exportboom noch stärker auf die Binnennachfrage übergreift, wird auch im Handwerk ein Aufschwung zu erwarten sein. Eine Stärkung der Binnennachfrage stellte auch die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im März fest. Die Verbraucher seien so optimistisch gestimmt, wie seit vier Jahren nicht mehr. Das Konsumklima stieg um 5,1 Punkte. Nach Auffassung des Instituts wird der private Konsum wieder einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten können.

Die zu erwartende Trendwende im Handwerk wird aber von erheblichen Risiken begleitet. Eine große Gefahr geht von der Mehrwertsteuererhöhung im kommenden Jahr aus. Sie wird die Handwerksbetriebe voll belasten und zu entsprechenden Ertragseinbußen führen, weil Preiserhöhungen wegen des harten Wettbewerbs nicht durchsetzbar sein werden. Es kommt hinzu, dass durch die Steuererhöhung Kaufkraft abgeschöpft wird, die der Binnennachfrage und damit auch der Nachfrage nach Handwerksleistungen dann nicht zur Verfügung steht.

Der erwartete wirtschaftliche Aufschwung wird nur ein Strohfeuer bleiben, wenn Bundesregierung und Parlament die notwendigen grundlegenden Reformschritte in der Steuer- und Abgabepolitik sowie in den Sozialsystemen nicht zügig und konsequent umsetzen. Die jetzt eingeleiteten Sofortmaßnahmen ersetzen nicht die dringend erforderlichen Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland.

So wird es im beschäftigungsintensiven Handwerk erst dann wieder zusätzliche Arbeitsplätze geben können, wenn der Aufschwung sich stabilisiert hat und vor allem die viel zu hohen Arbeitskosten in Deutschland gesenkt werden. Zwar planen die Unternehmen überwiegend keinen weiteren Arbeitsplatzabbau, knapp drei Viertel der Betriebe werden mit unveränderter Personalstärke in den kommenden sechs Monaten arbeiten. Neueinstellungen sind aber nur bei acht Prozent der Betriebe geplant.

Zurückhaltung zeigen die Handwerksunternehmer vorerst auch bei den Investitionen. Nur 11 Prozent planen steigende Investitionsausgaben in den nächsten sechs Monaten. Erweiterungsinvestitionen werden dabei von jedem fünften Unternehmer ins Auge gefasst. Überwiegend wird es aber Ersatzinvestitionen geben.

Branchenkonjunktur

- Bau- und Ausbaugewerbe sehen Chancen in der Gebäudesanierung
- Zulieferer profitieren vom Exportboom
- Kraftfahrzeuggewerbe gewinnt an Fahrt
- Nahrungsmittelhandwerke holen auf
- Konjunktur im Gesundheitsgewerbe kommt nicht in Schwung
- Personenbezogene Dienstleistungshandwerke im Nachfragetief

Bau- und Ausbaugewerbe sehen Chancen in der Gebäudesanierung

Die Stimmung in den Bau- und Ausbauhandwerken des Kammerbezirks hat sich merklich aufgehellt. Der Geschäftsklimaindex stieg in beiden Bausektoren kräftig an. Mit 69 Prozent liegt er im Bauhauptgewerbe um 15 Punkte und in der Ausbaubranche um 13 Punkte über dem Vorjahreswert. Nach den vorliegenden Daten könnte die Bauwirtschaft jetzt die Talsohle erreicht haben. Ein Viertel der Betriebe des Bauhauptgewerbes und des Ausbaugewerbes erwarten steigende Auftragseingänge in den kommenden sechs Monaten. Die Auftragsreichweite im Bauhauptgewerbe liegt mit 7,2 Wochen auf hohem Niveau und um 9 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Betriebsauslastung beträgt 80 Prozent, dies sind acht Punkte mehr als vor einem Jahr. Die Bau- und Ausbaubranche profitiert jetzt offensichtlich vom Gebäudesanierungsprogramm des Bundes.

Gleichwohl gib es zur Euphorie keinen Anlass. Die Unternehmen sind noch nicht über den Berg. Die Baukonjunktur war im Januar von einem kräftigen Wintereinbruch geprägt, der die Außenarbeiten überdurchschnittlich stark behinderte. Der Produktionsrückstand im Jahresvergleich betrug immerhin 15 Prozent. Zudem sind die Auftragseingänge im Januar saison- und preisbereinigt um 11,2 Prozent gegenüber dem Dezember gesunken. So übt der sich verschärfende Wettbewerb zunehmend Druck auf die Erträge aus. Nur 12 Prozent der Bauunternehmen war es möglich, höhere

Preise am Markt durchzusetzen. Dagegen musste jeder vierte Betrieb Preiszugeständnisse machen. Die Ertrags- und Auftragssituation lässt es in Folge dessen noch nicht zu, Neueinstellungen von Personal in größerem Umfang zu realisieren. Elf Prozent der Betriebe planen in den nächsten sechs Monaten zusätzliches Personal einzustellen. Ein Viertel der Unternehmen dagegen will das gewachsene Auftragsvolumen mit verkleinerten Mannschaften ausführen. Der vorsichtige Optimismus der Bauunternehmer kommt nicht zuletzt in den Investitionsplanungen zum Ausdruck. Nur zehn Prozent der Unternehmer planen, in den kommenden sechs Monaten ihre Investitionstätigkeit zu forcieren. Dabei sollen 18 Prozent in die Erweiterung der Kapazitäten und 11 Prozent für Rationalisierung verwendet werden. Der überwiegende Teil der Investitionsmittel soll aber in Ersatzbeschaffungen fließen.

Zulieferer profitieren vom Exportboom

Die Konjunktur der handwerklichen Zulieferer im Regierungsbezirk Düsseldorf wird in diesem Frühjahr nachhaltig von der anhaltend kräftigen Expansion der Auslandsnachfrage bestimmt. Der Stimmungsindikator in der Branche erlebte einen steilen Anstieg. Mit 70 Prozent liegt der Geschäftsklimaindex um 16 Punkte über dem Vorjahreswert. Dabei übersteigt der Anteil derjenigen Unternehmen, die eine Lageverbesserung erwarten erstmals seit Jahren wieder den Anteil derjenigen, die von einer Verschlechterung der Situation ausgehen. Mehr als ein Viertel der Unternehmen erwarten steigende Auftragseingänge sowie deutliche Umsatzsteigerungen in den nächsten sechs Monaten.

Die gute Stimmung in der Branche darf aber nicht den Blick auf die Risiken verstellen. Die handwerklichen Zulieferer stehen in hartem Wettbewerb mit ausländischen Konkurrenten aus Ländern mit wesentlich niedrigerem Lohn- und Kostenniveau. Diese Situation drückt stark auf die Branchenpreise. Allein im vergangenen halben Jahr musste ein Drittel der Zuliefererbetriebe die Preise senken, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Nur 9 Prozent konnten höhere Preise durchsetzen. Diese Situation wird sich in den nächsten sechs Monaten nach Auskunft der Betriebe nicht grundlegend ändern. Daher werden die Erträge in der Zulieferbranche voraussichtlich weiter sinken, wenn nicht durchgreifende Kostensenkungen realisiert werden. Hier dürfte aber der Spielraum

sehr begrenzt sein, weil einerseits die Rationalisierungsmöglichkeiten wegen der arbeitintensiven Produktionsweise in der Branche sehr gering sind und andererseits eine nachhaltige Senkung der Lohnnebenkosten kurzfristig nicht zu erwarten ist. Daher wird die Personalpolitik auch im handwerklichen Zulieferbereich von Zurückhaltung gekennzeichnet sein. Nahezu drei Viertel der Betriebe planen keine personellen Veränderungen in den kommenden sechs Monaten. Nur jedem zehnten Betrieb wird es die Auftragslage erlauben, zusätzliches Personal einzustellen. Ein geringer Spielraum bleibt den Unternehmen für Investitionen. 12 Prozent der befragten Inhaber wollen in den kommenden sechs Monaten investieren. Wegen der erwarteten Nachfragesteigerung sollen 23 Prozent der Mittel in die Erweiterung der vorhandenen Kapazitäten gesteckt werden.

Kraftfahrzeuggewerbe gewinnt an Fahrt

Die automobilen Binnenkonjunktur in Deutschland gewinnt an Fahrt. Die aktuellen Ergebnisse der Frühjahrskonjunkturumfrage lassen erkennen, dass Zuwächse in Service und Handel mit neuen und gebrauchten Pkw wieder möglich erscheinen, nachdem bereits im vergangenen Jahr Marktanteile bei Service und Gebrauchtwagenhandel gewonnen wurden. Für das Autojahr 2006 sieht das Deutsche Kraftfahrzeuggewerbe in Service und Handel eine Umsatzsteigerung von zwei Milliarden Euro auf knapp 128 Milliarden Euro. Um Sondereinflüsse bereinigt könne das Neuwagengeschäft nach einem erfreulichen Jahresbeginn im Januar und Februar bis zu zwei Prozent insgesamt zulegen. Dies wären dann 3,41 Millionen neue Pkw/Pkw-Kombi.

Das Gebrauchtwagengeschäft mit erwarteten 6,8 Millionen Besitzumschreibungen werde vor allem getragen durch weitere Marktanteilsgewinne zu Lasten des Privatmarktes. Im Service sehe man auf dem hohen Niveau von jetzt 73 Millionen Aufträgen weitere Steigerungen, vor allem auch durch Nachrüstpotenziale.

Der Geschäftsklimaindex im KFZ-Gewerbe des Kammerbezirks machte einen kräftigen Sprung nach oben. Er verbesserte sich im Jahresvergleich um 19 Punkte auf 72 Prozent. Fast jedes dritte Unternehmen erwartet steigende Umsätze in den nächsten sechs Monaten. Gestiegene Umsatzerwartungen und der technische Fortschritt in der

Autobranche machen zusätzliche Investitionen notwendig. Nahezu jedes fünfte Unternehmen hat im letzten halben Jahr mehr investiert und ein fast gleich hoher Anteil will in den nächsten sechs Monaten zusätzlich investieren. Ein Drittel der Mittel geht dabei in die Erweiterung der Kapazitäten.

Die Beschäftigungspolitik der Kraftfahrzeugunternehmen wird weitestgehend stabil bleiben. Die Unternehmen wollen das wachsende Auftragsvolumen mit den vorhandenen Beschäftigtenständen abwickeln. Neueinstellungen planen nur sieben Prozent der Betriebsinhaber.

Nahrungsmittelhandwerke holen auf

Das Geschäftsklima in den Nahrungsmittelhandwerken des Kammerbezirks hat sich in diesem Frühjahr weiter erholt. Der Index erreichte einen Wert von immerhin 74 Prozent und führt damit den Konjunkturzug an. Im Jahresvergleich verbesserte er sich um vierzehn Punkte

Für die handwerklich arbeitenden Fleischer-Fachgeschäfte in Deutschland ist das vergangene Geschäftsjahr gut zu Ende gegangen. Der Gesamtumsatz stieg gegenüber 2004 von 15,6 Mrd. auf 15,8 Mrd. Euro. Auch die Ertragslage hat sich leicht gebessert, durchschnittlich erzielte ein mittelgroßes Fleischer-Fachgeschäft in der Umsatzgröße zwischen 500.000 und 750.000 Euro einen Gewinn von 6,3 Prozent vor Steuer.

Als Ursache für diese positive Entwicklung sieht der Deutsche Fleischer-Verband ein verstärktes Qualitätsbewusstsein beim Verbraucher. Die Skandale des vergangenen Herbstes haben den Fleischer-Fachgeschäften ein überdurchschnittlich gutes 4. Quartal beschert. Insgesamt leide die Branche aber immer noch unter der zu schwachen Konsumnachfrage.

Auch im Bäckerhandwerk hält der Trend der Verbraucher zu höherer Qualität weiter an. Im Wettbewerb mit dem großflächigen Lebensmitteleinzelhandel, mit Backdiscountern und Aufbackstationen haben die handwerklichen Bäckereien weiter an Boden gewonnen. Jede dritte Bäckerei im Kammerbezirk meldet gestiegene Umsätze.

Die verbesserte Geschäftslage in den Nahrungsmittelhandwerken führte weder im Fleischerhandwerk noch im Bäckerhandwerk zu steigenden Beschäftigtenzahlen. Gleichwohl ist es aber auch nicht zu Entlassungen gekommen. Vielmehr blieb die Beschäftigungslage überwiegend unverändert. Die Unternehmen wickelten das steigende Nachfragevolumen mit dem vorhandenen Personal ab. Diese Personalpolitik werden die Nahrungsmittelunternehmen auch in den kommenden sechs Monaten fortführen. Mehr als drei Viertel der Unternehmer planen zunächst keine weiteren personellen Veränderungen.

Konjunktur im Gesundheitsgewerbe kommt nicht in Schwung

Die Gesundheitsgewerbe im Kammerbezirk bilden das konjunkturelle Schlusslicht in diesem Frühjahr. Der Geschäftsklimaindex bewegt sich mit 50 Prozent auf niedrigem Niveau. Im Jahresvergleich übersteigt er den kritischen Wert von seinerzeit 43 Prozent um sieben Punkte. Ursachen für den schwachen Konjunkturverlauf sind die zu geringen Ausgaben der Patienten für Sehhilfen und Zahnersatz. Seit die Krankenkassen die Zahlung für diese Leistungen stark eingeschränkt haben, befinden sich die Gesundheitshandwerke in einer strukturellen Krise. Hinzu kommen die schmalen Budgets der Verbraucher. Umsatz und Beschäftigung waren im letzten halben Jahr weiter rückläufig. Knapp sechs von zehn Unternehmen melden Umsatzeinbrüche. Die Beschäftigung ging bei mehr als einem Drittel der Betriebe zurück. Die Wachstumsperspektiven beurteilt die Branche verhalten optimistisch. Mehr als jedes fünfte Unternehmen erwartet steigende Umsätze in den kommenden sechs Monaten.

Personenbezogene Dienstleistungshandwerke im Nachfragetief

Die konsumnahen Dienstleister im Handwerk spüren die Kaufkraftschwäche der Verbraucher besonders stark. Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschnneider, Fotografen, Textilreiniger sowie Kosmetiker melden erhebliche Umsatzrückgänge in den vergangenen sechs Monaten. 65 Prozent der Branche hat im genannten Zeitraum Umsatzeinbußen hinnehmen müssen. Das Geschäftsklima bleibt in

Folge dessen getrübt. Der Index hat sich zwar im Jahresvergleich leicht erholt. Er bleibt aber mit 53 Prozent auf niedrigem Niveau. So blieb den Unternehmen für Beschäftigungs- und Investitionspolitik wenig Spielraum. Mehr als jedes vierte Unternehmen hat den Personalbestand im letzten halben Jahr reduziert und ein Drittel hat bei den Investitionen kürzer getreten. Die Konjunkturperspektiven beurteilt die Branche überwiegend zurückhaltend. Nahezu die Hälfte der Betriebe fürchtet weitere Umsatzrückgänge in den kommenden sechs Monaten.

Regionalkonjunktur

- Unternehmen im Wirtschaftsraum Düsseldorf und am Linken Niederrhein stehen an der Spitze der konjunkturellen Entwicklung
- Wirtschaftsraum Bergisches Land und das Ruhrgebiet bleiben zurück

Die Konjunktur im Handwerk des Kammerbezirks ist in diesem Frühjahr in regionaler Sicht gespalten. Während der kaufkraftstarke Wirtschaftsraum Düsseldorf und der Wirtschaftsraum Linker Niederrhein an der Spitze der konjunkturellen Entwicklung stehen, bleiben die Räume Bergisches Land und das Ruhrgebiet in ihrer konjunkturellen Entwicklung zurück.

Kräftige Geschäftsklimaverbesserungen melden die Handwerksbetriebe aus dem Düsseldorfer Wirtschaftsraum mit einem Plus von 12 Punkten auf 68 Prozent sowie dem Linken Niederrhein mit einem Zuwachs von 18 Punkten auf 70 Prozent. Das Handwerk profitiert hier von der überdurchschnittlich hohen Kaufkraft seiner Kunden.

Im Bergischen Land und im Ruhrgebiet dagegen ist die geschäftliche Zufriedenheit der Handwerksunternehmer erkennbar geringer ausgeprägt. In beiden Regionen beträgt der Geschäftsklimaindex 63 Prozent. Sowohl im Ruhrgebiet als auch im Bergischen Land hat die Hälfte der Unternehmer in den abgelaufenen sechs Monaten Umsatzverluste hinnehmen müssen. Die Kammer sieht die Ursache dieser gespaltenen Entwicklung in erster Linie in der deutlich höheren Arbeitslosigkeit in den wirtschaftlich schwächeren Regionen ihres Bezirks. Dies schwächt die Kaufkraft der Bevölkerung in diesen wirtschaftlichen Teilräumen. Die verhaltene Konjunktorentwicklung in den genannten Wirtschaftsräumen setzt den Unternehmen in ihrer Personalpolitik enge Grenzen. Neueinstellungen planen nur sieben Prozent der Betriebe im Ruhrgebiet und sechs Prozent im Bergischen Land.

Die andauernde Wachstumsschwäche des Ruhrgebietes macht im jetzt beginnenden Aufschwung erneut deutlich, dass die Region noch immer keinen Anschluss an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung gefunden hat. Die Strukturhaltungspolitik der vergangenen Jahrzehnte wirkt sich bis heute wachstumshemmend auf die Wirtschaft des Ruhrgebietes aus.

Tabellenanhang

Tabelle 1

Branchenblatt Bauhauptgewerbe Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	69%								
Geschäftslage	<i>derzeit</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gut	10%					verbessern	21%	
	befriedigend	49%					gleichbleiben	57%	
	schlecht	41%					verschlechtern	22%	
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	8%					steigen	11%	
	gleichgeblieben	53%					gleichbleiben	64%	
	gesunken	39%					sinken	25%	
Unternehmen mit offenen Stellen	6%								
Anzahl der offenen Stellen							Fachkräfte	730	
							Auszubildende	150	
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	6%					steigen	19%	
	gleichgeblieben	36%					gleichbleiben	49%	
	gesunken	58%					sinken	32%	
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	14%					steigen	25%	
	gleichgeblieben	34%					gleichbleiben	49%	
	gesunken	52%					sinken	26%	
Auftragsreichweite	7,2 Wochen								
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%	
	80%	8%	12%	17%	20%	24%	15%	4%	
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	12%					steigen	13%	
	gleichgeblieben	49%					gleichbleiben	55%	
	gesunken	39%					sinken	32%	
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Planung</i>	
	gestiegen	10%					steigen	10%	
	gleichgeblieben	44%					gleichbleiben	49%	
	gesunken	46%					sinken	41%	
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen							ca.	40.000 €	
Art der Investitionen									
	Erweiterung							18%	
	Rationalisierung							11%	
	Ersatz							71%	

Tabelle 2

Branchenblatt Ausbaugewerbe Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	69%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	13%	verbessern	22%				
	befriedigend	49%	gleichbleiben	53%				
	schlecht	38%	verschlechtern	25%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	6%	steigen	6%				
	gleichgeblieben	68%	gleichbleiben	73%				
	gesunken	26%	sinken	21%				
Unternehmen mit offenen Stellen	5%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	1.220				
			Auszubildende	610				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	10%	steigen	17%				
	gleichgeblieben	39%	gleichbleiben	48%				
	gesunken	51%	sinken	35%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	13%	steigen	24%				
	gleichgeblieben	38%	gleichbleiben	48%				
	gesunken	49%	sinken	28%				
Auftragsreichweite	4,8 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	79%	8%	9%	19%	26%	23%	11%	4%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen		17%	steigen			20%	
	gleichgeblieben		52%	gleichbleiben			50%	
	gesunken		31%	sinken			30%	
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen		8%	steigen			9%	
	gleichgeblieben		47%	gleichbleiben			53%	
	gesunken		45%	sinken			38%	
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen			ca.	11.000 €				
Art der Investitionen								
			Erweiterung	16%				
			Rationalisierung	12%				
			Ersatz	72%				

Tabelle 3

Branchenblatt Handwerke gewerblicher Bedarf Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	70%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	15%	verbessern	26%				
	befriedigend	50%	gleichbleiben	49%				
	schlecht	35%	verschlechtern	25%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	11%	steigen	10%				
	gleichgeblieben	62%	gleichbleiben	72%				
	gesunken	27%	sinken	18%				
Unternehmen mit offenen Stellen	12%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	760				
			Auszubildende	240				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	15%	steigen	24%				
	gleichgeblieben	38%	gleichbleiben	46%				
	gesunken	47%	sinken	30%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	17%	steigen	27%				
	gleichgeblieben	40%	gleichbleiben	44%				
	gesunken	43%	sinken	29%				
Auftragsreichweite	7 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	77%	12%	12%	15%	30%	16%	10%	5%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	9%	steigen	11%				
	gleichgeblieben	59%	gleichbleiben	61%				
	gesunken	32%	sinken	28%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	7%	steigen	12%				
	gleichgeblieben	55%	gleichbleiben	53%				
	gesunken	38%	sinken	35%				
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen			ca.	48.000 €				
Art der Investitionen								
	Erweiterung	23%						
	Rationalisierung	9%						
	Ersatz	68%						

Tabelle 4

Branchenblatt Kraftfahrzeuggewerbe Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	72%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	9%	verbessern	28%				
	befriedigend	59%	gleichbleiben	47%				
	schlecht	32%	verschlechtern	25%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	12%	steigen	7%				
	gleichgeblieben	68%	gleichbleiben	77%				
	gesunken	20%	sinken	16%				
Unternehmen mit offenen Stellen	5%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	210				
			Auszubildende	60				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	13%	steigen	27%				
	gleichgeblieben	45%	gleichbleiben	43%				
	gesunken	42%	sinken	30%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	10%	steigen	29%				
	gleichgeblieben	40%	gleichbleiben	44%				
	gesunken	50%	sinken	27%				
Auftragsreichweite	3,2 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	73%	16%	13%	19%	28%	23%	0%	1%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	31%	steigen	40%				
	gleichgeblieben	56%	gleichbleiben	50%				
	gesunken	13%	sinken	10%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	18%	steigen	17%				
	gleichgeblieben	55%	gleichbleiben	56%				
	gesunken	27%	sinken	27%				
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen	ca.		144.000 €					
Art der Investitionen								
	Erweiterung	31%						
	Rationalisierung	19%						
	Ersatz	50%						

Tabelle 5

Branchenblatt Nahrungsmittelgewerbe Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	74%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	12%	verbessern	16%				
	befriedigend	62%	gleichbleiben	58%				
	schlecht	26%	verschlechtern	26%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	11%	steigen	10%				
	gleichgeblieben	69%	gleichbleiben	77%				
	gesunken	20%	sinken	13%				
Unternehmen mit offenen Stellen	15%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	430				
			Auszubildende	60				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	25%	steigen	18%				
	gleichgeblieben	43%	gleichbleiben	57%				
	gesunken	32%	sinken	25%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	21%	steigen	11%				
	gleichgeblieben	45%	gleichbleiben	62%				
	gesunken	34%	sinken	27%				
Auftragsreichweite	4 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	75%	11%	14%	26%	26%	14%	7%	2%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen		16%	steigen			21%	
	gleichgeblieben		71%	gleichbleiben			61%	
	gesunken		13%	sinken			18%	
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen		12%	steigen			8%	
	gleichgeblieben		44%	gleichbleiben			49%	
	gesunken		44%	sinken			43%	
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen			ca.	33.000 €				
Art der Investitionen								
	Erweiterung	12%						
	Rationalisierung	9%						
	Ersatz	79%						

Tabelle 6

Branchenblatt Gesundheitsgewerbe Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	50%								
Geschäftslage	<i>derzeit</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gut	3%						verbessern	25%
	befriedigend	30%						gleichbleiben	42%
	schlecht	67%						verschlechtern	33%
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	1%						steigen	9%
	gleichgeblieben	63%						gleichbleiben	68%
	gesunken	36%						sinken	23%
Unternehmen mit offenen Stellen	5%								
Anzahl der offenen Stellen							Fachkräfte	90	
							Auszubildende	60	
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	9%						steigen	22%
	gleichgeblieben	32%						gleichbleiben	36%
	gesunken	59%						sinken	42%
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	8%						steigen	22%
	gleichgeblieben	28%						gleichbleiben	37%
	gesunken	64%						sinken	41%
Auftragsreichweite	3,8 Wochen								
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%	
	66%	23%	29%	27%	12%	6%	2%	1%	
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	9%						steigen	16%
	gleichgeblieben	71%						gleichbleiben	52%
	gesunken	20%						sinken	32%
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Planung</i>	
	gestiegen	17%						steigen	12%
	gleichgeblieben	46%						gleichbleiben	42%
	gesunken	37%						sinken	46%
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen							ca.	12.000 €	
Art der Investitionen									
	Erweiterung	26%							
	Rationalisierung	17%							
	Ersatz	57%							

Tabelle 7

Branchenblatt Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	53%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	8%	verbessern	15%				
	befriedigend	38%	gleichbleiben	45%				
	schlecht	54%	verschlechtern	40%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	0%	steigen	4%				
	gleichgeblieben	74%	gleichbleiben	70%				
	gesunken	26%	sinken	26%				
Unternehmen mit offenen Stellen	3%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	60				
			Auszubildende	60				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	7%	steigen	14%				
	gleichgeblieben	28%	gleichbleiben	41%				
	gesunken	65%	sinken	45%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	9%	steigen	16%				
	gleichgeblieben	28%	gleichbleiben	42%				
	gesunken	63%	sinken	42%				
Auftragsreichweite	3,8 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	65%	31%	24%	24%	11%	6%	3%	1%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	18%	steigen	25%				
	gleichgeblieben	72%	gleichbleiben	60%				
	gesunken	10%	sinken	15%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	15%	steigen	12%				
	gleichgeblieben	54%	gleichbleiben	42%				
	gesunken	31%	sinken	46%				
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen	ca.		4.000 €					
Art der Investitionen								
	Erweiterung	23%						
	Rationalisierung	10%						
	Ersatz	67%						

Tabelle 8

Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Düsseldorf Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	68%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	14%	verbessern	23%				
	befriedigend	47%	gleichbleiben	52%				
	schlecht	39%	verschlechtern	25%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	5%	steigen	6%				
	gleichgeblieben	68%	gleichbleiben	75%				
	gesunken	27%	sinken	19%				
Unternehmen mit offenen Stellen	5%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	730				
			Auszubildende	210				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	11%	steigen	18%				
	gleichgeblieben	36%	gleichbleiben	51%				
	gesunken	53%	sinken	31%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	13%	steigen	22%				
	gleichgeblieben	34%	gleichbleiben	50%				
	gesunken	53%	sinken	28%				
Auftragsreichweite	5,1 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	75%	12%	14%	22%	24%	17%	8%	3%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	16%	steigen	19%				
	gleichgeblieben	56%	gleichbleiben	57%				
	gesunken	28%	sinken	24%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	8%	steigen	10%				
	gleichgeblieben	50%	gleichbleiben	52%				
	gesunken	42%	sinken	38%				
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen			ca.	21.000 €				
Art der Investitionen								
	Erweiterung	16%						
	Rationalisierung	14%						
	Ersatz	70%						

Tabelle 9

Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Ruhrgebiet Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	63%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	10%	verbessern	21%				
	befriedigend	46%	gleichbleiben	49%				
	schlecht	44%	verschlechtern	30%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	7%	steigen	9%				
	gleichgeblieben	65%	gleichbleiben	67%				
	gesunken	28%	sinken	24%				
Unternehmen mit offenen Stellen	8%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	1.730				
			Auszubildende	400				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	9%	steigen	21%				
	gleichgeblieben	37%	gleichbleiben	41%				
	gesunken	54%	sinken	38%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	12%	steigen	25%				
	gleichgeblieben	36%	gleichbleiben	43%				
	gesunken	52%	sinken	32%				
Auftragsreichweite	4,8 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	76%	14%	14%	18%	22%	18%	11%	3%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	14%	steigen	17%				
	gleichgeblieben	59%	gleichbleiben	57%				
	gesunken	27%	sinken	26%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	12%	steigen	12%				
	gleichgeblieben	49%	gleichbleiben	47%				
	gesunken	39%	sinken	41%				
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen			ca.	48.000 €				
Art der Investitionen								
	Erweiterung	21%						
	Rationalisierung	10%						
	Ersatz	69%						

Tabelle 10

Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Bergisches Land Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	63%							
Geschäftslage	<i>derzeit</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gut	8%	verbessern	24%				
	befriedigend	46%	gleichbleiben	48%				
	schlecht	46%	verschlechtern	28%				
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	6%	steigen	5%				
	gleichgeblieben	64%	gleichbleiben	72%				
	gesunken	30%	sinken	23%				
Unternehmen mit offenen Stellen	5%							
Anzahl der offenen Stellen			Fachkräfte	340				
			Auszubildende	210				
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	7%	steigen	16%				
	gleichgeblieben	38%	gleichbleiben	49%				
	gesunken	55%	sinken	35%				
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	14%	steigen	20%				
	gleichgeblieben	33%	gleichbleiben	48%				
	gesunken	53%	sinken	32%				
Auftragsreichweite	5,6 Wochen							
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%
	73%	21%	11%	18%	24%	15%	9%	2%
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Erwartungen</i>					
	gestiegen	20%	steigen	24%				
	gleichgeblieben	57%	gleichbleiben	52%				
	gesunken	23%	sinken	24%				
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>		<i>Planung</i>					
	gestiegen	10%	steigen	10%				
	gleichgeblieben	45%	gleichbleiben	53%				
	gesunken	45%	sinken	37%				
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen			ca.	17.000 €				
Art der Investitionen								
	Erweiterung	18%						
	Rationalisierung	13%						
	Ersatz	69%						

Tabelle 11

Regionalergebnisse Wirtschaftsraum Linker Niederrhein Frühjahr 2006

Geschäftsklimaindex	70%								
Geschäftslage	<i>derzeit</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gut	11%					verbessern	21%	
	befriedigend	53%					gleichbleiben	54%	
	schlecht	36%					verschlechtern	25%	
Beschäftigte	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	9%					steigen	9%	
	gleichgeblieben	61%					gleichbleiben	71%	
	gesunken	30%					sinken	20%	
Unternehmen mit offenen Stellen	6%								
Anzahl der offenen Stellen							Fachkräfte	700	
							Auszubildende	420	
Umsatz	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	10%					steigen	18%	
	gleichgeblieben	40%					gleichbleiben	47%	
	gesunken	50%					sinken	35%	
Auftragsbestand/ Nachfrage	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	12%					steigen	24%	
	gleichgeblieben	40%					gleichbleiben	47%	
	gesunken	48%					sinken	29%	
Auftragsreichweite	6,1 Wochen								
Betriebsauslastung	Durchschnitt	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>als 100%	
	78%	6%	14%	21%	23%	24%	8%	4%	
Verkaufspreise	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Erwartungen</i>	
	gestiegen	16%					steigen	21%	
	gleichgeblieben	55%					gleichbleiben	47%	
	gesunken	29%					sinken	32%	
Investitionen	<i>gegenüber Herbst</i>							<i>Planung</i>	
	gestiegen	12%					steigen	11%	
	gleichgeblieben	47%					gleichbleiben	49%	
	gesunken	41%					sinken	40%	
Höhe der getätigten Investitionen pro Unternehmen					ca.	33.000 €			
Art der Investitionen									
	Erweiterung							21%	
	Rationalisierung							12%	
	Ersatz							67%	

A. GEGENWÄRTIGE GESCHÄFTSLAGE

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage			Beschäftigte			Gesamtumsatz <i>gegenüber Herbst 2005</i>			Auftragsbestand			Verkaufspreise			Investitionen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Maurer und Betonbauer	9	52	39	6	57	37	5	32	63	11	34	55	10	49	41	11	45	44
Zimmerer	13	39	48	4	55	41	13	39	48	13	39	48	17	61	22	4	44	52
Dachdecker	10	47	43	6	52	42	6	32	62	17	28	55	19	43	38	6	48	46
Straßenbauer	11	54	35	17	48	35	7	42	51	17	39	44	7	52	41	19	35	46
Bauhauptgewerbe insgesamt	10	49	41	8	53	39	6	36	58	14	34	52	12	49	39	10	44	46
Maler und Lackierer	10	43	47	3	62	35	10	30	60	10	29	61	12	48	40	5	41	54
Installateur und Heizungsbauer	10	51	39	7	61	32	6	33	61	8	35	57	25	42	33	4	45	51
Elektrotechniker	14	56	30	7	68	25	11	58	31	8	53	39	19	61	20	12	54	34
Tischler	22	45	33	9	68	23	17	38	45	25	32	43	2	73	25	16	55	29
Glaser	21	43	36	7	79	14	14	43	43	7	72	21	7	72	21	7	57	36
Fliesen-, Platten-, Mosaikleger	10	45	45	0	80	20	7	45	48	26	32	42	13	45	42	13	40	47
Stuckateure	6	42	52	3	76	21	9	20	71	12	26	62	9	35	56	9	29	62
Ausbaugewerbe insgesamt	13	49	38	6	68	26	10	39	51	13	38	49	17	52	31	8	47	45

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

noch gegenwärtige Geschäftslage

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage			Beschäftigte			Gesamtumsatz gegenüber Herbst 2005			Auftragsbestand			Verkaufspreise			Investitionen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Feinwerkmechaniker	18	44	38	9	65	26	15	41	44	12	47	41	12	53	35	9	64	27
Elektromaschinenbauer	11	56	33	6	61	33	22	28	50	17	28	55	0	83	17	6	53	41
Kälteanlagenbauer	23	46	31	15	62	23	23	23	54	23	38	39	15	77	8	8	54	38
Metallbauer	18	50	32	15	65	20	12	47	41	30	35	35	6	62	32	3	63	34
Gebäudereiniger	10	65	25	20	30	50	15	30	55	20	20	60	5	55	40	11	36	63
Informationstechniker	4	46	50	4	75	21	12	38	50	8	54	38	8	38	54	4	63	33
Handwerke für den gewerblichen Bedarf insgesamt	15	50	35	11	62	27	15	38	47	17	40	43	9	59	32	7	55	38
Karosserie-/Fahrzeugbauer	17	33	50	17	67	16	25	33	42	8	59	33	0	83	17	0	58	42
Kraftfahrzeugtechniker	7	63	30	11	68	21	11	46	43	10	38	52	35	53	12	21	55	24
Kraftfahrzeuggewerbe insges.	9	59	32	12	68	20	13	45	42	10	40	50	31	56	13	18	55	27
Bäcker	0	83	17	9	61	30	30	47	23	27	48	25	22	65	13	18	36	46
Fleischer	17	50	33	10	73	17	20	40	40	15	41	44	10	77	13	7	48	45
Nahrungsmittelgewerbe insgesamt	12	62	26	11	69	20	25	43	32	21	45	34	16	71	13	12	44	44

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

noch gegenwärtige Geschäftslage

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage			Beschäftigte			Gesamtumsatz <i>gegenüber Herbst 2005</i>			Auftragsbestand			Verkaufspreise			Investitionen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Augenoptiker	0	41	59	0	76	24	14	52	34	14	38	48	11	79	10	30	41	29
Zahntechniker	5	24	71	0	43	57	5	19	76	9	24	67	5	81	14	10	38	52
Orthopädietechniker	7	13	80	0	67	33	7	13	80	0	13	87	7	43	50	8	46	46
Gesundheitsgewerbe insgesamt	3	30	67	1	63	36	9	32	59	8	28	64	9	71	20	17	46	37
Friseure	3	36	61	0	65	35	3	22	75	5	23	72	17	74	9	15	52	33
Kosmetiker	4	63	33	0	84	16	0	46	54	4	38	58	25	71	4	13	58	29
Personenbezogene Dienst- leistungsgewerbe insgesamt	8	38	54	0	74	26	7	28	65	9	28	63	18	72	10	15	54	31
Ausgewählte Handwerke insgesamt	11	48	41	7	65	28	10	37	53	13	36	51	16	57	27	11	48	41

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

B. ERWARTUNGEN UND PLÄNE BIS HERBST 2006

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage			Zahl der Beschäftigten			Gesamtumsatz			Auftragseingang/ Nachfrage			Verkaufspreise			Investitionen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Maurer und Betonbauer	15	62	23	6	68	26	13	53	34	19	54	27	8	61	31	7	51	42
Zimmerer	26	65	9	22	65	13	30	44	26	35	48	17	13	48	39	13	44	43
Dachdecker	23	51	26	13	59	28	26	35	39	29	39	32	18	49	33	9	47	44
Straßenbauer	30	48	22	13	65	22	19	59	22	27	53	20	17	61	22	20	49	31
Bauhauptgewerbe insgesamt	21	57	22	11	64	25	19	49	32	25	49	26	13	55	32	10	49	41
Maler und Lackierer	25	48	27	10	75	15	16	47	37	25	42	33	15	47	38	7	47	46
Installateur und Heizungsbauer	14	55	31	5	63	32	11	45	44	17	49	34	26	48	26	6	51	43
Elektrotechniker	26	56	18	4	79	17	23	48	29	24	51	25	28	48	24	12	64	24
Tischler	27	52	21	3	80	17	19	55	26	32	50	18	9	64	27	17	45	38
Glaser	14	79	7	14	79	7	14	64	22	21	57	22	14	72	14	7	72	21
Fliesen-, Platten-, Mosaikleger	16	39	45	7	69	24	16	42	42	20	37	43	6	42	52	10	40	50
Stuckateure	24	44	32	6	67	27	12	42	46	18	55	27	0	48	52	3	58	39
Ausbaugewerbe insgesamt	22	53	25	6	73	21	17	48	35	24	49	28	20	50	30	9	53	38

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

noch Erwartungen und Pläne

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage			Zahl der Beschäftigten			Gesamtumsatz			Auftragseingang/ Nachfrage			Verkaufspreise			Investitionen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Feinwerkmechaniker	24	46	30	9	55	36	18	40	42	22	41	37	12	65	23	6	58	36
Elektromaschinenbauer	22	45	33	12	70	18	28	39	33	17	50	33	6	72	22	0	65	35
Kälteanlagenbauer	38	62	0	15	62	23	39	46	15	54	31	15	8	84	8	23	62	15
Metallbauer	35	41	24	3	88	9	23	56	21	29	50	21	12	59	29	19	41	40
Gebäudereiniger	25	45	30	20	55	25	30	40	30	30	50	20	10	35	55	15	50	35
Informationstechniker	17	57	26	8	88	4	26	44	30	22	43	35	8	59	33	13	50	37
Handwerke für den gewerblichen Bedarf insgesamt	26	49	25	10	72	18	24	46	30	27	44	29	11	61	28	12	53	35
Karosserie-/Fahrzeugbauer	8	42	50	0	92	8	8	50	42	9	64	27	17	58	25	0	50	50
Kraftfahrzeugtechniker	30	48	22	8	75	17	29	43	28	31	41	28	44	49	7	20	57	23
Kraftfahrzeuggewerbe insges.	28	47	25	7	77	16	27	43	30	29	44	27	40	50	10	17	56	27
Bäcker	17	61	22	13	74	13	17	61	22	9	69	22	26	52	22	9	43	48
Fleischer	10	60	30	10	77	13	14	58	28	14	54	32	23	60	17	10	52	38
Nahrungsmittelgewerbe insgesamt	16	58	26	10	77	13	18	57	25	11	62	27	21	61	18	8	49	43

+ = "verbessern" bzw. ("steigen"); . = "gleichbleiben"; - = "verschlechtern" bzw. ("sinken")

noch Erwartungen und Pläne

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage			Zahl der Beschäftigten			Gesamtumsatz			Auftragseingang/ Nachfrage			Verkaufspreise			Investitionen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Augenoptiker	38	48	14	14	72	14	35	41	24	34	38	28	17	62	21	24	35	41
Zahntechniker	24	57	19	9	67	24	24	52	24	19	62	19	9	62	29	5	38	57
Orthopädietechniker	0	14	86	0	61	39	0	13	87	7	13	80	0	47	53	0	21	79
Gesundheitsgewerbe insgesamt	25	42	33	9	68	23	22	36	42	22	37	41	16	52	32	12	42	46
Friseure	11	42	47	5	59	36	11	36	53	12	35	53	23	58	19	11	37	52
Kosmetiker	17	54	29	0	76	34	13	52	35	13	58	29	35	61	4	9	59	32
Personenbezogene Dienst- leistungsgewerbe insgesamt	15	45	40	4	70	26	14	41	45	16	42	42	25	60	15	12	42	46
Ausgewählte Handwerke insgesamt	22	51	27	8	71	21	19	46	35	23	47	30	19	54	27	11	50	39

+ = "verbessern" bzw. ("steigen"); . = "gleichbleiben"; - = "verschlechtern" bzw. ("sinken")

A. GEGENWÄRTIGE GESCHÄFTSLAGE

Wirtschaftsräume	Geschäftslage			Beschäftigte			Gesamtumsatz <i>Gegenüber Herbst 2005</i>			Auftragsbestand			Verkaufspreise			Investitionen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Düsseldorf	14	47	39	5	68	27	11	36	53	13	34	53	16	56	28	8	50	42
Ruhrgebiet	10	46	44	7	65	28	9	37	54	12	36	52	14	59	27	12	49	39
Bergisches Land	8	46	46	6	64	30	7	38	55	14	33	53	20	57	23	10	45	45
Linker Niederrhein	11	53	36	9	61	30	10	40	50	12	40	48	16	55	29	12	47	41

B. ERWARTUNGEN UND PLÄNE BIS HERBST 2006

Wirtschaftsräume	Geschäftslage			Zahl der Beschäftigten			Gesamtumsatz			Auftragseingang/ Nachfrage			Verkaufspreise			Investitionen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Düsseldorf	23	52	25	6	75	19	18	51	31	22	50	28	19	57	24	10	52	38
Ruhrgebiet	21	49	30	9	67	24	21	41	38	25	43	32	17	57	26	12	47	41
Bergisches Land	24	48	28	5	72	23	16	49	35	20	48	32	24	52	24	10	53	37
Linker Niederrhein	21	54	25	9	71	20	18	47	35	24	47	29	21	47	32	11	49	40

+ = "verbessern" bzw. ("steigen"); . = "gleichbleiben"; - = "verschlechtern" bzw. ("sinken")

Tabelle 15

A. GEGENWÄRTIGE GESCHÄFTSLAGE

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage			Beschäftigte			Gesamtumsatz <i>gegenüber Herbst 2005</i>			Auftragsbestand			Verkaufspreise			Investitionen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Bauhauptgewerbe	10	49	41	8	53	39	6	36	58	14	34	52	12	49	39	10	44	46
Ausbaugewerbe	13	49	38	6	68	26	10	39	51	13	58	49	17	52	31	8	47	45
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	15	50	35	11	62	27	15	38	47	17	40	43	9	59	32	7	55	38
Kraftfahrzeuggewerbe	9	59	32	12	68	20	13	45	42	10	40	50	31	56	13	18	55	27
Nahrungsmittelgewerbe	12	62	26	11	69	20	25	43	32	21	45	34	16	71	13	12	44	44
Gesundheitsgewerbe	3	30	67	1	63	36	9	32	59	8	28	64	9	71	20	17	46	37
Personenbezogene Dienst- leistungsgewerbe	8	38	54	0	74	26	7	28	65	9	28	63	18	72	10	15	54	31
Ausgewählte Handwerke	11	48	41	7	65	28	10	37	53	13	36	51	16	57	27	11	48	41

+ = "gut" bzw. ("gestiegen"); . = "befriedigend" bzw. ("gleichgeblieben"); - = "schlecht" bzw. ("gesunken")

B. ERWARTUNGEN UND PLÄNE BIS HERBST 2006

Handwerkszweige/ Handwerksgruppen	Geschäftslage			Zahl der Beschäftigten			Gesamtumsatz			Auftragseingang/ Nachfrage			Verkaufspreise			Investitionen		
	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-	+	.	-
Bauhauptgewerbe	21	57	22	11	64	25	19	49	32	25	49	26	13	55	32	10	49	41
Ausbaugewerbe	22	53	25	6	73	21	17	48	35	24	48	28	20	50	30	9	53	38
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	26	49	25	10	72	18	24	46	30	27	44	29	11	61	28	12	53	35
Kraftfahrzeuggewerbe	28	47	25	7	77	16	27	43	30	29	44	27	40	50	10	17	56	27
Nahrungsmittelgewerbe	16	58	26	10	77	13	18	57	25	11	62	27	21	61	18	8	49	43
Gesundheitsgewerbe	25	42	33	9	68	23	22	36	42	22	37	41	16	52	32	12	42	46
Personenbezogene Dienst- leistungsgewerbe	15	45	40	4	70	26	14	41	45	16	42	42	25	60	15	12	42	46
Ausgewählte Handwerke	22	51	27	8	71	21	19	46	35	23	47	30	19	54	27	11	50	39

+ = "verbessern" bzw. ("steigen"); . = "gleichbleiben"; - = "verschlechtern" bzw. ("sinken")

Fragebogen

5. Sind die Verkaufspreise gegenüber dem Herbst 2005	gestiegen gleichgeblieben gesunken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
6. Sind die Investitionen gegenüber dem Herbst 2005	gestiegen gleichgeblieben gesunken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
6a. Getätigte Investitionen seit Herbst 2005	ca.	<input type="text"/> €
6b. Art der Investitionen	Erweiterung Rationalisierung Ersatz	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

ERWARTUNGEN UND PLÄNE BIS HERBST 2006

ICH ERWARTE FÜR DIE KOMMENDEN MONATE VORAUSSICHTLICH FOLGENDE ENTWICKLUNGEN:

7. Die allgemeine Geschäftslage wird sich	verbessern gleichbleiben verschlechtern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>														
8. Die Zahl der Beschäftigten wird	steigen gleichbleiben sinken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>														
9. Der Umsatz wird	steigen gleichbleiben sinken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>														
10. Der Auftragseingang/die Nachfrage wird	steigen gleichbleiben sinken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>														
11. Der Auftragsbestand reicht derzeit für	ca.	<input type="text"/> Wochen														
12. Die Betriebsauslastung war im Durchschnitt des letzten halben Jahres		<table border="1"> <thead> <tr> <th>bis 50%</th> <th>bis 60%</th> <th>bis 70%</th> <th>bis 80%</th> <th>bis 90%</th> <th>bis 100%</th> <th>>100%</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>100%	<input type="checkbox"/>						
bis 50%	bis 60%	bis 70%	bis 80%	bis 90%	bis 100%	>100%										
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>										
13. Die Verkaufspreise werden	steigen gleichbleiben sinken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>														
14. Die Investitionen werden	steigen gleichbleiben sinken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>														

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Übersicht der bisher erschienenen Veröffentlichungen

Ausgewählte Veröffentlichungen von 1979 bis 1995

- 1/79 "Chancen und Hemmnisse der beruflichen Selbständigkeit"
Ergebnisse einer Umfrage bei den Jungmeistern des Jahres 1978
- 3/79 "Die Sonderausbildungsstätte der Handwerkskammer Düsseldorf"
Eine Chance für chancenlose Jugendliche
- 1/81 "Das Handwerk in der Stadtsanierung"
- 3/81 "Bereitschaft zur Selbständigkeit im Handwerk"
Ergebnisse einer Umfrage bei den Jungmeistern des Jahres 1980
- 2/82 "Planung und Errichtung von Gewerbehöfen" - Eine Bestandsaufnahme
der Gewerbehöfe in Düsseldorf, Krefeld und Wuppertal
- 1/83 "Betriebsnachfolge - ein Problem für das Handwerk?"
Eine Untersuchung bei 1.300 Betriebsinhabern über 60 Jahre im Bezirk
der Handwerkskammer Düsseldorf
- 2/84 "Wie konsumentennah ist das Handwerk?"
Versorgungsdichte mit handwerklichen Leistungen im Regierungsbezirk
Düsseldorf
- 1/85 "Öffentliche Existenzgründungsförderung auf dem Prüfstand"
Eine kritische Analyse aus der Sicht des Handwerks
- 3/85 "Selbstverwaltung als Grundlage für ein prosperierendes Handwerk in
einem freiheitlichen Staat"
- Feierstunde aus Anlaß der 85. Wiederkehr des Gründungstages der
Handwerkskammer Düsseldorf am 12. Juli 1985 -
- 1/86 "Unternehmernachwuchs im Handwerk"
Eine Untersuchung bei Jungmeistern des Jahres 1985
- 3/86 "Technischer Wandel im Handwerk"
- 2/87 "Weiterbildung im Handwerk"
Ergebnis einer Umfrage zur Fort- und Weiterbildung bei Handwerks-
betrieben im Kammerbezirk Düsseldorf
- 3/87 "UMWELTSCHUTZ - Ein Thema für Handwerker"
- 2/88 "Marketing im Handwerk"
Ergebnisse einer Umfrage bei Handwerksbetrieben im Kammerbezirk
Düsseldorf

- 5/88 "EG-Informationseminar"
Dokumentation des EG-Seminars der Handwerkskammer Düsseldorf vom 29. Juni 1988
- 1/89 "Chancen und Risiken des Handwerks in einem vereinigten Europa"
Dokumentation eines EG-Informationseminars am 16.09.1988 in Tours
- 2/90 "Standortanalyse der Handwerksbetriebe in Essen"
- 3/90 "Informationsforum Handwerk Bundesrepublik Deutschland"
Dokumentation des Informationsforums der Handwerkskammer Düsseldorf vom 27. Februar 1990
- 5/90 "Unternehmerinnen im Handwerk"
Eine empirische Untersuchung bei 1.100 Handwerksunternehmerinnen im Regierungsbezirk Düsseldorf im Jahre 1989
- 1/91 "EDV im Handwerk"
- 2/91 "Karriere im Handwerk"
Eine Untersuchung bei den Jungmeistern des Jahres 1990
- 3/91 "Zur Grundstückssituation des Handwerks in Wuppertal"
Ergebnisse einer Befragung 1989/90
- 4/91 "Umweltschutz im Handwerk"
Ergebnisse einer Betriebsbefragung im Handwerkskammerbezirk
- 5/91 "Fünf Jahre nach der Meisterprüfung"
- 7/91 "Das Handwerk in Leipzig"
- 9/91 "Das Handwerk im europäischen Binnenmarkt"
- 1/92 "Standortprobleme der Düsseldorfer Handwerksbetriebe"
- 4/92 "Regionalisierte Absatzstrukturen im Handwerk"
- 1/93 "Grundstückssituation der Handwerksbetriebe im Kreis Mettmann"
- 3/93 "Wohlstand durch Eigenverantwortung - Kleine und mittlere Unternehmen als Rückgrat der Wirtschaft in Moskau"
- 1/94 "Zur Selbständigenlücke im Handwerk"
- 1/95 "Grundstückssituation der Handwerksbetriebe in Duisburg"

Veröffentlichungen ab 1996

- 1/96 "Wohlstand durch Eigenverantwortung - Kleine und mittlere Unternehmen als Rückgrat der Wirtschaft in Moskau" (2. überarbeitete Auflage der Ausgabe 3/93)
- 2/96 "Der Beitrag des Handwerks zur beruflichen Integration ausländischer Mitbürger"
- 3/96 "Lagebericht Handwerk" Frühjahr 1996
- 4/96 "Handwerk in Zahlen '96"
- 5/96 "Lagebericht Handwerk" Herbst 1996
- 1/97 "Lagebericht Handwerk" Frühjahr 1997
- 2/97 "Handwerk in Zahlen '97"
- 3/97 "Europäische Konferenz: Betriebsübergabe in der Praxis"
- 4/97 "Lagebericht Handwerk" Herbst 1997
- 1/98 "Facility-Management - Gefahr für das Handwerk?"
- 2/98 "Handwerk in Rußland" Die Rolle regionaler ökonomischer Selbstverwaltungsorganisationen/Kammern bei der Entwicklung des Handwerks Rußlands
- 3/98 "Lagebericht Handwerk" Frühjahr 1998
- 4/98 "Handwerk in Zahlen '98"
- 5/98 "Lagebericht Handwerk" Herbst 1998
- 1/99 "Lagebericht Handwerk" Frühjahr 1999
- 2/99 "Gesundes Handwerk in Nordrhein-Westfalen"
- 3/99 "Handwerk in Zahlen '99"
- 4/99 "Neue Informations- und Kommunikationstechniken im Handwerk"
- 5/99 "Lagebericht Handwerk" Herbst 1999
- 1/00 "Lagebericht Handwerk" Frühjahr 2000
- 2/00 "Handwerk in Zahlen 2000"
- 3/00 "Lagebericht Handwerk" Herbst 2000

- 1/01 "Kammern der Zukunft oder Zukunft ohne Kammern?"
- 2/01 "Lagebericht Handwerk" Frühjahr 2001
- 3/01 "Handwerk in Zahlen 2001"
- 4/01 "Zur Arbeitsmarktsituation des Handwerks im Kammerbezirk Düsseldorf im Herbst 2001"
- 5/01 "Lagebericht Handwerk" Herbst 2001
- 1/02 "Lagebericht Handwerk" Frühjahr 2002
- 2/02 "Ausländer – Stütze des Handwerks"
Die berufliche Integration ausländischer Mitbürger in das Handwerk
- 3/02 "Handwerk in Zahlen 2002"
- 4/02 "e-Learning im Handwerk"
Beispiele – Chancen - Perspektiven
- 5/02 "Lagebericht Handwerk" Herbst 2002
- 1/03 "Lagebericht Handwerk" Frühjahr 2003
- 2/03 "Die Novellierung der Handwerksordnung –
Anschlag auf die Qualifikationskultur des Handwerks?!"
- 3/03 "Handwerk in Zahlen 2003"
- 4/03 "Lagebericht Handwerk" Herbst 2003
- 5/03 "Man muss Zuversicht pflanzen – auch bei jungen Menschen –"
Ausbildung – Hauptaufgabe einer demokratischen Gesellschaft
- 6/03 "Wissenschaftliches Symposium"
Im Gedenken an den Innovationsforscher Professor Dr. Erich Staudt
- 1/04 "Lagebericht Handwerk" Frühjahr 2004
- 2/04 "Handwerk in Zahlen 2004"
- 3/04 "Schwarzarbeit"
- Moralische und wirtschaftliche Erosion oder Ventil für Leistungsträger?
- 4/04 "Wer umgelegt worden ist, kann nicht mehr ausbilden"
Ausbildung – eine gesellschaftspolitische Herausforderung
- 5/04 "Lagebericht Handwerk" Herbst 2004
- 1/05 „Die genossenschaftliche Selbsthilfe“ – heute aktueller denn je
- 2/05 „Lagebericht Handwerk“ Frühjahr 2005

- 3/05 "Handwerk in Zahlen 2005"
- 4/05 „Lagebericht Handwerk“ Herbst 2005
- 5/05 „Tradition und Perspektiven des bürgerschaftlichen Engagements in Handwerk und Mittelstand“
- 1/06 „Lagebericht Handwerk“ Frühjahr 2006